

TransparenzPREIS 2010

Analyse 2010

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	5
A Transparenz für Spender	6
1 Hintergrund: Spendenmarkt in Deutschland	6
2 Rückblick: Transparenzpreis 2005 bis 2009	7
3 Transparenzpreis 2010: Neuerungen und Beteiligung der Spendenorganisationen	10
4 Spendenvolumen der teilnehmenden Organisationen.....	11
5 Die Analyse	12
6 Kriterienkatalog 2010 samt Änderungen.....	12
6.1 Die einzelnen Dimensionen der Beurteilungskriterien	12
6.2 Die Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.....	13
7 Die Jury.....	14
B Ergebnisse der Analyse 2010	16
1 Gesamteindruck – allgemeine Stärken und Schwächen der Berichterstattung	16
2 Gesamteindruck der einzelnen Bewertungskategorien	16
3 Die Finalisten	22
3.1 Ärzte ohne Grenzen e.V.	24
3.2 Brot für die Welt – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.	24
3.3 Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	25
3.4 Diakonie Katastrophenhilfe – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.	26
3.5 Kindernothilfe e.V.	27
3.6 Plan International Deutschland e.V.....	27
3.7 Renovabis.....	28
3.8 Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.....	28

3.9	Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe	29
3.10	World Vision Deutschland e. V.	30
	Ansprechpartner	31

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Beteiligungen der Spendenorganisationen 2010.....	10
Abb. 2	Spendeneinnahmen der Organisationen, die am Transparenzpreis 2010 teilgenommen haben	11
Abb. 3	Anteil der Organisationen mit Spitzenbewertung	16
Abb. 4	Geschäftsbericht online verfügbar	17
Abb. 5	Bilanz bzw. Vermögensrechnung vorhanden	18
Abb. 6	GuV bzw. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorhanden.....	18
Abb. 7	Einblick in Werbe- und Verwaltungsaufwendungen	19
Abb. 8	Offenlegung der Vergütung der Organe	20
Abb. 9	Überwachung der Mittelverwendung vor Ort	21
Abb. 10	Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr offengelegt.....	22
Abb. 11	Berichterstattung über zukunftsbezogene Informationen.....	22

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Übersicht Transparenzpreis 2005 bis 2008 (Finalisten in alphabetischer Reihenfolge)	9
Tab. 2	Übersicht Transparenzpreis 2009 (Finalisten in alphabetischer Reihenfolge)	10
Tab. 3	Übersicht Transparenzpreis 2010 (Finalisten in alphabetischer Reihenfolge)	11
Tab. 4	Übersicht Beurteilungsdimensionen für den Transparenzpreis 2009 und 2010	14

A Transparenz für Spender

Wir haben im Rahmen der Vergabe des Transparenzpreises in den vergangenen Jahren eine Reihe von Themen beleuchtet, die für Spendenorganisationen ebenso wie für private Spender und Unternehmen von Relevanz sind – in Form von Studien, Fachvorträgen, Diskussionen und im Rahmen eines Symposiums. Im nunmehr sechsten Jahr der Preisverleihung steht das Thema Corporate Governance von Non-Profit-Organisationen im Fokus des Interesses. Es stellt in diesem Jahr einen eigenen Schwerpunkt im Kriterienkatalog dar. Wie und ob das Zusammenspiel von Aufsichts- und Führungsorganen in Non-Profit-Organisationen funktioniert und welchen Verbesserungsbedarf es hier noch gibt, legt die aktuelle Studie *Corporate Governance in Non-Profit-Organisationen* dar, die wir gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen erstellt haben. Die Ergebnisse stellen wir im Rahmen der Preisverleihung erstmals vor. Die vorliegende Analyse gibt wie üblich einen Überblick über die Beteiligung spendensammelnder Organisationen am Wettbewerb sowie die Gesamtergebnisse der Auswertung des Jahres 2010 und zeigt positive Entwicklungen sowie Verbesserungspotenzial auf.

1 Hintergrund: Spendenmarkt in Deutschland

Die Deutschen haben im vergangenen Jahr 2009 weniger gespendet als im Vorjahr. Das Spendenaufkommen für gemeinnützige Vereine, Hilfsorganisationen und Kirchen hat sich um 65 Millionen Euro auf rund 2,1 Milliarden Euro verringert. Das geht aus der repräsentativen Studie *Bilanz des Helfens* hervor, die am 8. April 2010 vom Deutschen Spendenrat veröffentlicht wurde. Sie basiert auf einer schriftlichen Befragung von 10.000 Bundesbürgern und wird jährlich vom Deutschen Spendenrat bei der GfK Panel Services Deutschland in Auftrag gegeben.

Wesentlicher Grund für das rückläufige Spendenvolumen ist Ergebnissen der Studie zufolge die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise: Zum Jahresbeginn 2009 konnten zahlreiche Organisationen das Ausmaß der Krise nicht abschätzen und reduzierten ihre schriftlichen Spendenaufrufe um 18 % – das sind circa 180 Millionen Mailings weniger als 2008. Dies zeigt, dass die Organisationen verantwortungsbewusst mit ihren Spendengeldern umgingen und Verwaltungskosten reduzierten. Andererseits hat die verringerte Anzahl von Spendenaufrufen jedoch auch zum Spendenrückgang beigetragen, denn der persönlich adressierte Aufruf per Post gilt als wichtiger Spendenauslöser, vor allem in der älteren Generation. Untersuchungen der GfK zufolge werden nahezu 40 % der Angeschriebenen auf diesem Weg zu einer Spende motiviert. So hat vor allem die Generation 60 plus im Jahre 2009 weniger gespendet als im Vorjahr, obgleich diese Altersgruppe vergleichsweise wenig von der Krise betroffen sein dürfte. Die Generation 60 plus trägt bislang rund zur Hälfte aller privaten Spenden in Deutschland bei.

Doch nicht nur das Spendenaufkommen und die durchschnittliche Spendenhöhe von gerade einmal 27 Euro haben sich 2009 verringert, auch die Zahl der Spender ist rückläufig: Nur noch 12,7 Millionen Bundesbürger spendeten für einen guten Zweck. Das ist nicht einmal mehr jeder Fünfte. Gleichzeitig werden die Spenden immer breiter gestreut: Privatpersonen

verteilen ihre Spenden auf durchschnittlich 3,4 verschiedene Organisationen, in der Generation 60 plus wird noch stärker gestreut. Das Internet gewinnt an Bedeutung für die Spendenabwicklung, vor allem in der jüngeren Klientel. Fast ein Fünftel der Zuwendungen geht inzwischen per Online-Überweisung ein.

Besonders drastisch ging das Spendenaufkommen in der ersten Jahreshälfte 2009 zurück. Im zweiten Halbjahr erreichte es dann fast wieder das Vorjahresniveau, wahrscheinlich bedingt durch die großen Naturkatastrophen in Asien. Das Erdbeben auf Haiti trieb die Spenden dann noch einmal spürbar in die Höhe. Im Januar und Februar 2010 spendeten die Deutschen rund 155 Millionen Euro mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, ein Plus von 50 %. Trotzdem reichte die Spendenbereitschaft nicht an die im Jahre 2004 heran, als der Tsunami vergleichbar viele Menschen in Mitleidenschaft gezogen hatte. Damals konnten in den ersten vier Wochen nach der Katastrophe deutlich mehr private Spender mobilisiert werden, was sich möglicherweise auf den Katastrophenzeitpunkt (Weihnachtsfeiertag) und auf die höhere Zahl deutscher Opfer zurückführen lässt.

Als Spende definiert sind die von deutschen Privatpersonen freiwillig getätigten Geld-, Sach- und Zeitspenden an gemeinnützige Organisationen, Hilfsorganisationen und/oder Wohltätigkeitsorganisationen sowie an Kirchen. Ausgeschlossen sind Spenden an politische Parteien sowie Bußgelder, die gerichtlich angeordnet werden.

2 Rückblick: Transparenzpreis 2005 bis 2009

Seit 2005 vergibt PricewaterhouseCoopers (PwC) in Deutschland den Transparenzpreis für deutsche Spendenorganisationen und zeichnet damit jährlich diejenigen Organisationen aus, deren Berichterstattung ihren Spendern gegenüber als besonders informativ und qualitativ hochwertig gelten kann.

Die Teilnahme Kriterien haben sich über die Jahre verändert. In den ersten beiden Jahren 2005 und 2006 wurden die nach Spendeneinnahmen 50 größten deutschen Spendenorganisationen betrachtet, die sich für humanitär-karitative Zwecke einsetzen und das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) tragen. Diese Gruppe von Organisationen wurde hierfür von PwC gezielt angeschrieben und auf den Transparenzpreis aufmerksam gemacht. Im Jahr 2007 wurde der Preis von PwC erstmals öffentlich ausgeschrieben. Teilnehmen konnten alle humanitär-karitativ tätigen deutschen Spendenorganisationen mit Spendeneinnahmen in Höhe von mindestens einer Million Euro für das aktuelle Berichtsjahr und dem Testat eines Wirtschafts- oder Rechnungsprüfers. Im Jahr 2008 öffnete sich der Wettbewerb dann für gemeinnützige Spendenorganisationen aller Zwecke, statt Spendeneinnahmen müssen seitdem Einnahmen des ideellen Bereichs von mindestens einer Million Euro im Berichtsjahr sowie das Testat eines Wirtschafts- oder Rechnungsprüfers vorgewiesen werden.

Neu eingeführt wurde 2007 auch der Sonderpreis der Jury für kleinere Organisationen mit einem Spendenvolumen von weniger als fünf Millionen

Euro, die ein besonders positives Beispiel für Transparenz darstellen. Der Sonderpreis wird jedoch anlassbedingt und nicht zwangsläufig jedes Jahr vergeben.

Seit 2007 setzt der Sieger eines Jahres für jeweils zwei Jahre vom Wettbewerb aus, kann aber seine Unterlagen zur Analyse weiterhin einreichen. Alle Gewinner des Transparenzpreises haben seit 2007 hiervon Gebrauch gemacht, erreichten mit ihrer Berichterstattung wieder beste Werte und haben sich zudem noch weiter verbessert.

Jahr	Teilnehmerkreis	Anzahl Teilnehmer	Finalisten
2005	die 50 größten deutschen Spendenorganisationen, die humanitär-karitativ tätig sind und das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) tragen	33 Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte ohne Grenzen e. V. (Platz 1) • Bischöfliche Aktion Adveniat (Platz 3) • DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V. • Deutsche Welthungerhilfe e. V. (Platz 2) • Kindernothilfe e. V. • Renovabis • terre des hommes Deutschland e. V. • World Vision Deutschland e. V.
2006	ebd.	41 Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte ohne Grenzen e. V. (Platz 1) • Brot für die Welt/Diakonie Katastrophenhilfe • CARE International Deutschland e. V. • Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V. • Deutsche Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe e. V. • Deutsche Welthungerhilfe e. V. (Platz 2) • Deutscher Caritasverband e. V. • Kindernothilfe e. V. (Platz 3) • Plan International Deutschland e. V. • terre des hommes Deutschland e. V.
2007	deutsche Spendenorganisationen, die <ul style="list-style-type: none"> • karitativ und humanitär tätig sind • nachweislich als gemeinnützige Organisationen anerkannt sind, • im Jahr 2006 Spendeneinnahmen von mindestens einer Million Euro nachweisen und • das Testat eines Abschluss- oder Rechnungsprüfers vorweisen können 	43 Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte ohne Grenzen e. V. (Platz 2) • Brot für die Welt • CARE International Deutschland e. V. (Platz 3) • Deutsche Leukämie-Forschungshilfe e. V./ Deutsche Kinderkrebsstiftung • Deutsche Welthungerhilfe e. V. • Deutscher Caritasverband e. V. • Diakonie Katastrophenhilfe • Kindernothilfe e. V. (Platz 1) • Plan International Deutschland e. V. • Renovabis <p>Sonderpreis für kleinere Organisationen (< 5 Mio. Euro Spendenaufkommen) Andheri-Hilfe Bonn e. V.</p>
2008	deutsche Spendenorganisationen, die <ul style="list-style-type: none"> • nachweislich als gemeinnützige Organisationen anerkannt sind, • im Jahr 2007 Einnahmen im ideellen Bereich von mindestens einer Million Euro nachweisen und • das Testat eines Abschluss- oder Rechnungsprüfers vorweisen können 	55 Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte ohne Grenzen e. V. (Platz 2) • Brot für die Welt • CARE International Deutschland e. V. (Platz 1) • Deutsche Welthungerhilfe e. V. (Platz 3) • Deutsches Komitee für UNICEF e. V. • Diakonie Katastrophenhilfe • Plan International Deutschland e. V. • Renovabis • World Vision Deutschland e. V. <p>außer Konkurrenz, da Vorjahressieger Kindernothilfe e. V.</p> <p>Sonderpreis für kleinere Organisationen (< 5 Mio. Euro Spendenaufkommen) Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hessen e.V.</p>

Tab. 1 Übersicht Transparenzpreis 2005 bis 2008 (Finalisten in alphabetischer Reihenfolge)

Jahr	Teilnehmerkreis	Anzahl Teilnehmer	Finalisten
2009	deutsche Spendenorganisationen, die <ul style="list-style-type: none"> nachweislich als gemeinnützige Organisationen anerkannt sind, im Jahr 2008 Einnahmen im ideellen Bereich von mindestens einer Million Euro nachweisen und das Testat eines Abschluss- oder Rechnungsprüfers vorweisen können 	60 Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> Ärzte ohne Grenzen e. V. Brot für die Welt (Platz 3) Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V. Deutsche Welthungerhilfe e. V. (Platz 1) Deutsches Komitee für UNICEF e. V. Plan International Deutschland e. V. Renovabis Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Stiftung Menschen für Menschen (Platz 3) World Vision Deutschland e. V. (Platz 2) <p>außer Konkurrenz, da Sieger 2007 bzw. 2008 CARE Deutschland-Luxemburg e. V. und Kindernothilfe e. V.</p> <p>Sonderpreis für kleinere Organisationen (< 5 Mio. Euro Spendenaufkommen) Hoffungszeichen Sign of Hope e. V.</p>

Tab. 2 Übersicht Transparenzpreis 2009 (Finalisten in alphabetischer Reihenfolge)

3 Transparenzpreis 2010: Neuerungen und Beteiligung der Spendenorganisationen

Während in den Jahren 2005 bis 2007 ausschließlich humanitär-karitative Spendenorganisationen am Transparenzpreis teilnehmen konnten, ist die Ausschreibung seit 2008 auch für Hilfsorganisationen anderer Zielrichtungen, z. B. Umweltschutz, Tierschutz und Denkmalpflege geöffnet. Nach wie vor nehmen überwiegend Organisationen aus dem humanitär-karitativen Bereich am Wettbewerb teil.

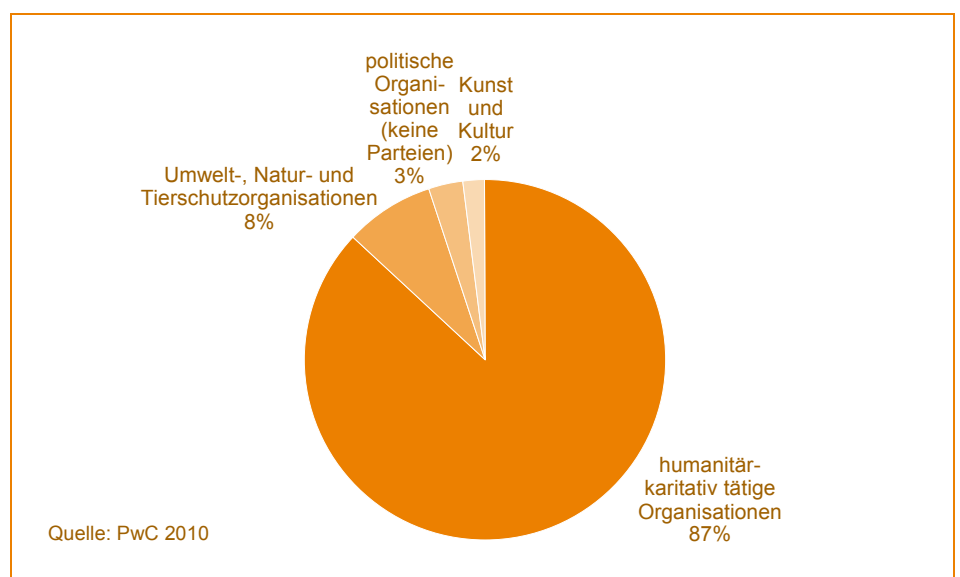


Abb. 1 Beteiligungen der Spendenorganisationen 2010

Jahr	Teilnehmerkreis	Anzahl Teilnehmer	Finalisten
2010	deutsche Spendenorganisationen, die <ul style="list-style-type: none"> nachweislich als gemeinnützige Organisationen anerkannt sind, im Jahr 2009 Einnahmen im ideellen Bereich von mindestens einer Million Euro nachweisen und das Testat eines Abschluss- oder Rechnungsprüfers vorweisen können 	60 Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> Ärzte ohne Grenzen e. V. Brot für die Welt Deutsches Komitee für UNICEF e. V. Diakonie Katastrophenhilfe Kindernothilfe e.V. Plan International Deutschland e. V. Renovabis Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Stiftung Menschen für Menschen World Vision Deutschland e. V. <p>außer Konkurrenz, da Sieger 2008 bzw. 2009 CARE Deutschland-Luxemburg e. V. und Deutsche Welthungerhilfe e. V.</p> <p>kein Sonderpreis für kleinere Organisationen (< 5 Mio. Euro Spendenaufkommen)</p> <p>jedoch erneut positiv aufgefallen Hoffnungszeichen Sign of Hope e. V. und die Andheri-Hilfe Bonn e. V.</p>

Tab. 3 Übersicht Transparenzpreis 2010 (Finalisten in alphabetischer Reihenfolge)

4 Spendenvolumen der teilnehmenden Organisationen

In diesem Jahr haben sich wieder insgesamt 60 Organisationen am Transparenzpreis beteiligt. Allein diese 60 Teilnehmer weisen ein Spendenvolumen von rund 900 Millionen Euro aus und repräsentieren damit etwa 43 % des gesamten Spendenaufkommens privater Spender, von dem die *Bilanz des Helfens* für 2009 berichtet hat.

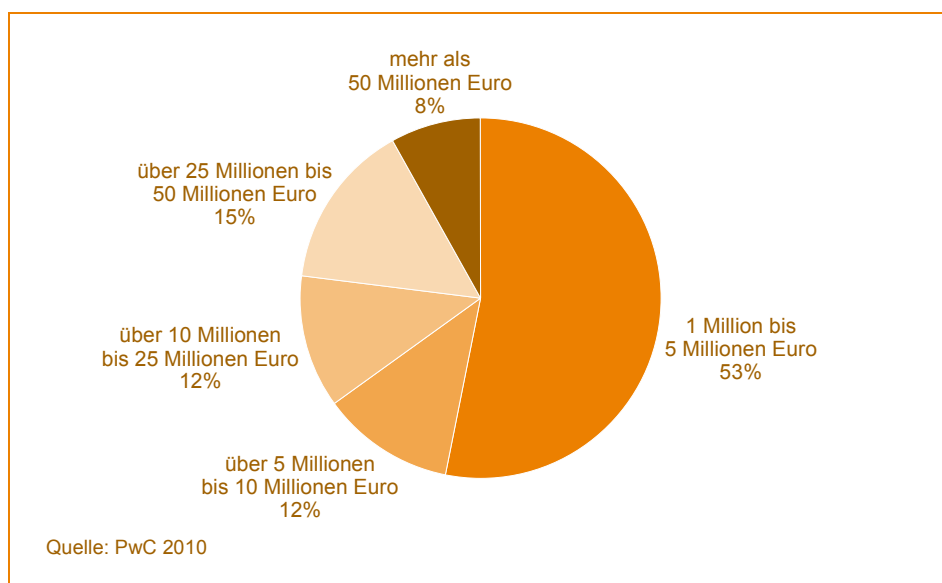


Abb. 2 Spendeneinnahmen der Organisationen, die am Transparenzpreis 2010 teilgenommen haben

5 Die Analyse

Bei der Auswertung der Berichte steht deren Transparenz aus Sicht des einzelnen Spenders im Mittelpunkt. Prof. Dr. Lothar Schruff und sein Team der Universität Göttingen analysierten wie in den Vorjahren die Berichterstattung der 60 teilnehmenden Organisationen hinsichtlich ihrer Ziele, ihrer Projekte, ihrer Struktur und der Verwendung der Spendengelder.

Die Auswertung erfolgte anhand eines vorab definierten Kriterienkatalogs, der für alle Interessenten über das Internetportal von PwC öffentlich zugänglich ist. Der Kriterienkatalog wird stetig weiter entwickelt – dem Dialog mit den Spendenorganisationen kommt hierbei wie in den Vorjahren eine große Bedeutung zu. Alle Organisationen, die sich am Transparenzpreis beteiligen, erhalten jeweils im Nachgang zur Preisverleihung eines jeden Jahres eine individuelle Analyse ihrer eingereichten Unterlagen, die auch Verbesserungsvorschläge für die zukünftige Berichterstattung enthält. Die Analysen gehen den einzelnen Organisationen jeweils direkt und vertraulich zu.

6 Kriterienkatalog 2010 samt Änderungen

Für die Analyse erarbeitete PwC gemeinsam mit der Universität Göttingen einen Kriterienkatalog. Dieser trägt den rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sowie den Strukturunterschieden zwischen den Hilfsorganisationen Rechnung und erfasst die derzeit relevanten Einzelkriterien aus Sicht tatsächlicher und potenzieller Spender.

Die für den Transparenzpreis relevanten Beurteilungskriterien reichen von der Zugänglichkeit der Berichterstattung über Organisations- und Entscheidungsstrukturen, der finanziellen Berichterstattung bis hin zum Tätigkeitsbericht und zur Darstellung der Mittelverwendung zukünftiger Projekte. Die sechs Kategorien des aktuellen Kriterienkatalogs und relevante Änderungen des Jahres 2010 im Vergleich zum Vorjahreskatalog sind im Folgenden dargestellt.

6.1 Die einzelnen Dimensionen der Beurteilungskriterien

1. Verfügbarkeit der Berichterstattung

Dieser Abschnitt beurteilt die Zugänglichkeit des Berichts für die interessierte Öffentlichkeit (z. B. über Internet).

2. Kommunikationswert der Berichterstattung

Hier geht es z. B. um die Strukturierung und die Verständlichkeit des Berichts, etwa um Klarheit und Übersichtlichkeit in Berichtsaufbau und Layout, um Lesbarkeit und Komplexität der verwendeten Sprache, um den Einsatz geeigneter Überschriften, Bildunterschriften und Erläuterungen. Entscheidend ist auch, ob die Berichtselemente ausgewogen sind (Balance zwischen werblichen und sachlichen Elementen).

3. Tätigkeitsbericht

Hier wird der Frage nachgegangen, inwiefern der Bericht Einblick in die Strategie und satzungsmäßige Arbeit der Organisation gewährt. Informiert der Bericht über die konkreten Projekte, Dienstleistungen, Programme des Berichtsjahres? Wird über den Mitteleinsatz für die dargestellten Projekte und über den Erfolg bzw. über Fortschritte bei den Einzelprojekten berichtet?

4. Finanzielle Berichterstattung

Hier geht es unter anderem darum, ob eine Bilanz im Jahresbericht enthalten ist, ob es eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) oder eine Einnahme- und Ausgaberechnung gibt. Welche Qualität weist die Finanzberichterstattung auf? Ist z. B. offengelegt, nach welchen Vorschriften sie erfolgt? Gibt es Angaben zur Mittelherkunft und Mittelverwendung? Gewährt die Berichterstattung Einblick in die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen und trifft die Organisation eine Aussage über die Prüfung des Jahresberichts durch einen Wirtschaftsprüfer (Bestätigungsvermerk) oder andere Personenkreise? Wird die Finanzsituation verbundener Strukturen in der Berichtslegung entsprechend gewürdigt oder nicht (stellen die Institutionen, mit denen die Organisation in Verbindung steht, wesentliche finanzielle Daten zur Verfügung)? Außerdem wird hier erfasst, ob die Organisation über ihre Grundsätze bei Finanzanlagen berichtet.

5. Corporate Governance

Dieses Kapitel beschäftigt sich damit, ob die Berichterstattung Einsicht in die Organisations- und Entscheidungsstruktur gibt. Beispiele hierfür sind die Zusammensetzung und Aufgaben der Organe, der Anteil ehrenamtlicher Tätigkeit, Verfahren zur (Wieder-)Ernennung und die Vergütung und Aufwandsentschädigungen der Organe oder Informationen darüber, ob die Organisation gegebenenfalls neben Stiftungen auch mit anderen Institutionen in Verbindung steht. Des Weiteren wird hier beleuchtet, ob ein Bericht der Organe vorliegt, ob die Organisation über die Mittelverwendung vor Ort und über Risiken (z. B. Währungsrisiken) berichtet.

6. Informationen über zukünftige Sachverhalte

Inwiefern stellt der Bericht Zukunftsprojekte und Perspektiven der Organisation dar, z. B. eine Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr? Sind zukünftige Projekte, Dienstleistungen und Programme mit ihren Zielsetzungen beschrieben oder zumindest aufgeführt? Wie viele Spendengelder sollen zur Durchführung der Projekte aufgewendet werden?

6.2 Die Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Die größte Veränderung ist eine grundlegende und strukturelle im Katalog: Aus prinzipiellen Erwägungen heraus wurden die ehemaligen Dimensionen 3 (Organisationsstruktur) und 6 (nicht finanzielle Berichterstattung der spendensammelnden Organisation) zu einer neuen Dimension 5 „Corporate Governance der spendensammelnden Organisation“ zusammengeführt, denn Corporate Governance gewinnt bei spendensammelnden Organisationen immer mehr an Bedeutung.

Durch diese Zusammenlegung veränderte sich die Nummerierung der Dimensionen wie folgt:

Dimensionen im Kriterienkatalog 2009	alte Nr.	Dimensionen im Kriterienkatalog 2010	neue Nr.
Verfügbarkeit der Berichterstattung	1	Verfügbarkeit der Berichterstattung	1
Kommunikationswert der Berichterstattung	2	Kommunikationswert der Berichterstattung	2
Organisationsstruktur	3	Tätigkeitsbericht	3
Tätigkeitsbericht	4	finanzielle Berichterstattung	4
finanzielle Berichterstattung	5	Corporate Governance	5
nicht finanzielle Berichterstattung	6	Informationen über zukünftige Sachverhalte	6
Informationen über zukünftige Sachverhalte	7		

Tab. 4 Übersicht Beurteilungsdimensionen für den Transparenzpreis 2009 und 2010

Weiterhin gab es Änderungen nur noch innerhalb der Dimension 4 (ehemals 5, „finanzielle Berichterstattung“) und innerhalb der Dimension 5 (ehemals 6, „nicht finanzielle Berichterstattung“). In der ehemaligen Dimension wurden die Kriterien 6.5 und 6.6 (Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Darstellung von Entwicklungen über mehrere Jahre) gestrichen, weil mittlerweile alle teilnehmenden Organisationen diese Kriterien erfüllen.

In der Dimension 4 (ehemals 5) „finanzielle Berichterstattung“ wurde als zusätzliches Kriterium eingefügt, ob die Organisation über ihre Grundsätze bei Finanzanlagen berichtet. Dem zugrunde liegt die Vermutung, dass Spendern grundsätzlich daran gelegen ist, dass zugegangene und noch nicht verwendete Spenden von den Organisationen nicht risikoaffin, sondern risikoavers angelegt werden.

Die Dimensionen 1, 2, 4 (neu 3) und 7 (neu 6) aus dem Kriterienkatalog 2009 (Verfügbarkeit, Kommunikationswert, Tätigkeitsbericht, Informationen über zukünftige Sachverhalte) sind in sich unverändert geblieben.

7 Die Jury

Die vierköpfige Jury hat seit Beginn des Transparenzpreises die Aufgabe, aus der Gruppe der Finalisten die drei Sieger und, soweit sich dies anbietet, den Träger des Sonderpreises zu ermitteln. Da der Jury in diesem Jahr nur zwei kleinere Organisationen, die jeweils den Sonderpreis bereits erhalten hatten, besonders positiv aufgefallen waren, wurde dieser diesmal nicht erneut an eine kleinere Organisation vergeben. Der Jury liegt zur Entscheidungsfindung die Auswertung der Universität Göttingen auf Basis des Kriterienkatalogs sowie die Berichterstattung aller Finalisten vor. Mitglieder der Jury sind:

- Prof. Dr. Manfred Erhardt, ehemaliger Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e. V.
- Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte, ehemaliger Intendant des ZDF
- Prof. Dr. Lothar Schruff, Georg-August-Universität Göttingen, Lehrstuhl für Rechnungs- und Prüfungswesen privater und öffentlicher Betriebe
- Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Sprecher des Vorstands der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Winkeljohann folgt Hans Wagener, der seit dem 1. Juli 2010 altersbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.

Die Juroren sind Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen und des Wirtschaftslebens. Sie erhalten einige Wochen vor der Jurysitzung neben der Auswertung der Universität Göttingen sämtliche der eingereichten Unterlagen der Finalisten zur Durchsicht und bilden sich anhand des Originalmaterials eine eigenständige Meinung zu Transparenz und Informationsgehalt der Berichterstattung der Finalisten.

B Ergebnisse der Analyse 2010

1 Gesamteindruck – allgemeine Stärken und Schwächen der Berichterstattung

Ziel des Preises ist es, die Berichterstattung möglichst vieler Spendenorganisationen zu verbessern – aus diesem Grund werden im Rahmen der Preisverleihung und der vorliegenden Analyse die einzelnen Bereiche mit Verbesserungspotenzial deutlich benannt und diejenigen Organisationen namentlich hervorgehoben, die hinsichtlich ihrer gelungenen Berichterstattung als Vorbild für andere Organisationen dienen können. Dass der Transparenzpreis seinem Ziel, die Qualität der Berichterstattung für den einzelnen Spender zu erhöhen, deutlich näher gekommen ist, zeigt sich an dem inzwischen veritablen Anteil von Organisationen, die eine Spitzenbewertung von über 90 % erreichen: Jede vierte Organisation hat in diesem Jahr eine so gute Berichterstattung vorgelegt, dass sie in der Bewertung über 90 % erreichte. 2007 gelang das nur einer Organisation, 2005 und 2006 keiner.

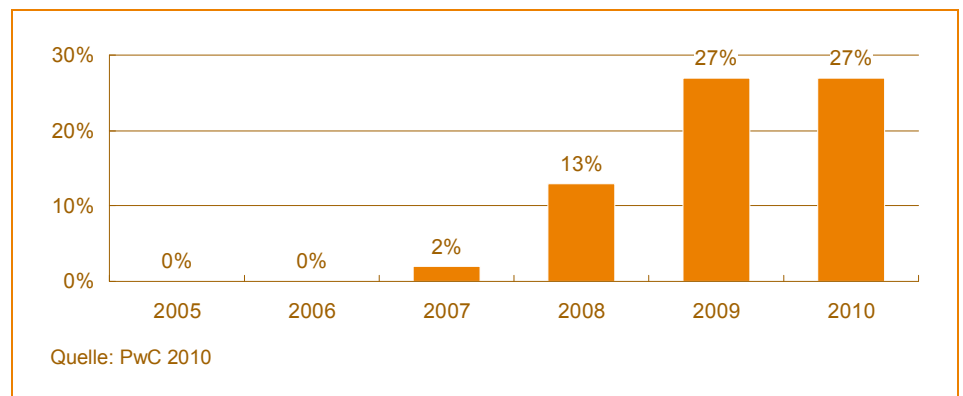


Abb. 3 Anteil der Organisationen mit Spitzenbewertung

Die im folgenden Kapitel enthaltenen Trendgrafiken beziehen für den Zeitreihenvergleich ausschließlich diejenigen Organisationen ein, die in allen fünf Jahren seit 2005 durchgängig am Transparenzpreis teilgenommen haben. Nach Durchsicht der vorliegenden Jahresberichte kommt das Auswertungsteam zu folgendem Gesamteindruck:

2 Gesamteindruck der einzelnen Bewertungskategorien

Überwiegend Bestnoten für Verfügbarkeit und Kommunikationswert

In den ersten beiden Kategorien, die sich auf die Verfügbarkeit für die Allgemeinheit und den Kommunikationswert beziehen, schneiden die Teilnehmer wie in den Vorjahren durchgängig gut und sehr gut ab. Die Berichterstattung der meisten Organisationen ist ausgesprochen professionell gestaltet, übersichtlich und gut lesbar. Bis auf wenige Ausnahmen pflegen die Organisationen einen ausgesprochen sachlichen Stil und verzichten in der Berichterstattung auf zu viel Emotionalität.

Abstrakte Darstellungen werden häufig mit Beispielen und Fotos unterfüttert, sodass die Lektüre anschaulich und gut verständlich ist. Kritisch muss allerdings wie in den Vorjahren bei einigen wenigen Organisationen angemerkt werden, dass sie den Leser mit einer Vielzahl von Informationsquellen konfrontieren, wodurch der Überblick erschwert wird und man sich als Leser nicht sicher sein kann, dass man die Informationen vollständig zur Kenntnis genommen hat. Eine geschlossene Gesamtdarstellung aus einer elektronischen Quelle oder kompakt in einem Druckexemplar wäre in manchen Fällen sehr viel übersichtlicher und leserfreundlicher.

Internet ist mittlerweile zur Regel geworden

Die Zugänglichkeit der Berichterstattungen ist durchgängig positiv zu bewerten. Lediglich vier der 60 Organisationen (keine Finalisten) stellen in diesem Jahr keinen Jahresbericht im Internet zur Verfügung, wodurch sie hier keine optimale Bewertung erzielen. Sie stellen wie schon in den Vorjahren nur noch eine Ausnahme dar.

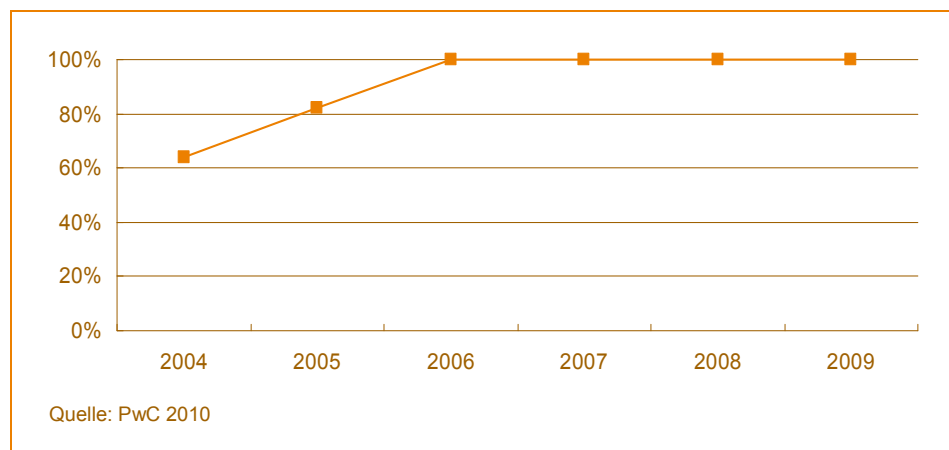


Abb. 4 Geschäftsbericht online verfügbar

Einige wenige Organisationen, die im Vorjahr am Transparenzpreis teilgenommen hatten, haben sich in diesem Jahr nicht mehr beteiligt. Auffällig ist, dass es sich dabei im Wesentlichen um Organisationen handelt, die letztes Jahr in den unteren Rängen vertreten waren und die voraussichtlich für eine erneute und erfolgreiche Teilnahme in diesem Jahr größeren Aufwand hätten investieren müssen. Diese Organisationen sind allesamt durch Neuzugänge ersetzt, sodass sich 2010 wieder eine Teilnehmerzahl von 60 Organisationen ergibt.

Tätigkeitsberichte schneiden insgesamt sehr gut ab

Der Tätigkeitsbericht setzt sich aus der Ziel- und Strategiedarstellung und den Angaben zur satzungsmäßigen Arbeit zusammen. Die Angaben zur Tätigkeit der Organisationen sind fast immer mit sehr gut zu bewerten.

In diesem Jahr gewähren 57 der 60 Organisationen Einsicht in ihre Ziele und in ihre Strategie. Alle teilnehmenden Organisationen haben in diesem Jahr ihre Projekte beschrieben. Über den Erfolg bzw. Fortschritt der satzungsmäßigen Arbeit berichten 55 der 60 Organisationen. 48 Organisationen informieren ihre Spender darüber, wie viele Mittel in die durchgeführten Projekte, Programme und Dienstleistungen geflossen sind.

Finanzberichterstattung – überwiegend gut bis sehr gut

Die finanzielle Berichterstattung der größeren Organisationen hat überwiegend einen guten bis sehr guten Eindruck hinterlassen.

Veröffentlichung einer Bilanz

Von den 60 teilnehmenden Organisationen veröffentlichen 51 Organisationen eine Bilanz. Die veröffentlichten Bilanzen entsprechen stetig dem Gliederungsschema des § 266 HGB. Von diesen 51 Organisationen erläutern 39 Organisationen die Bilanzpositionen. Dabei unterscheiden sich die Erläuterungen allerdings hinsichtlich ihres Umfangs und ihrer Qualität.

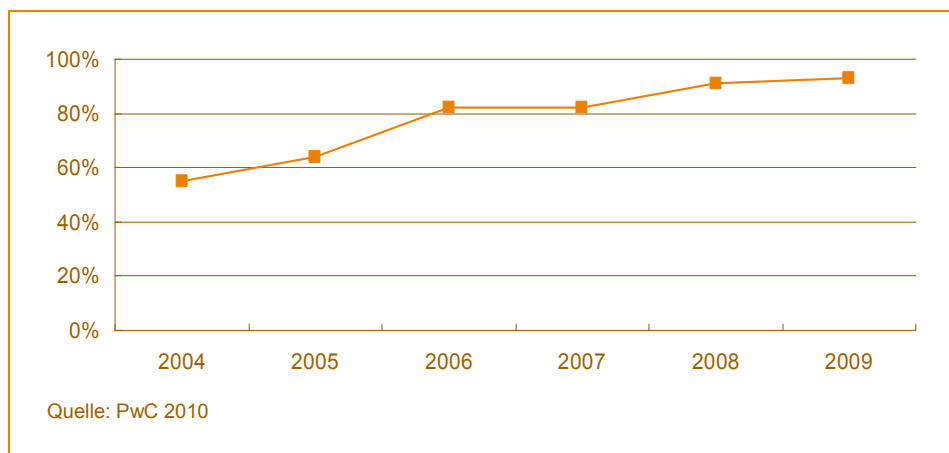


Abb. 5 Bilanz bzw. Vermögensrechnung vorhanden

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

41 der 60 Berichte enthalten eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), 13 eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Lediglich 6 der 60 Organisationen veröffentlichen weder eine GuV noch eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung.

In der Berichterstattung zum Jahr 2005 etwa war noch in gut jedem vierten Bericht (11 von 41 Berichten) weder eine GuV noch eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorhanden. In diesem Jahr gilt das nur noch für jeden zehnten Bericht der teilnehmenden Organisationen.

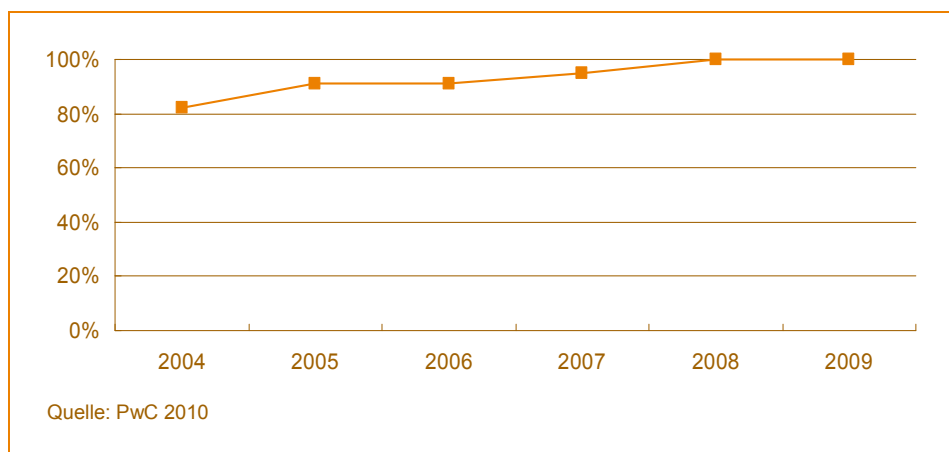


Abb. 6 GuV bzw. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorhanden

Projektaufwendungen nach geografischen Kriterien und/oder Förderbereichen

Die Aufgliederung der Position Projektaufwendungen nach geografischen Kriterien und/oder Förderbereichen stellt eine weitere Rechnungslegungsinformation einer Spendenorganisation dar. Beabsichtigt ein Spender, Geld für ein bestimmtes Land oder eine Region zu spenden, kann er anhand dieser Informationen feststellen, ob Organisationen dort aktiv sind und in welcher Weise. Die Auswertung kommt zu dem Ergebnis, dass 54 der 60 Organisationen die Projektaufwendungen nach geografischen Kriterien und/oder Förderbereichen aufgliedern.

Werbe- und Verwaltungsaufwendungen

Während noch 2006 zwei von drei Organisationen nicht ausreichend Einblick in die Werbeaufwendungen gewährt haben, sind seit dem Jahr 2007 in den meisten Berichten detaillierte Informationen zu Werbeaufwendungen zu finden. In diesem Jahr informieren 48 der 60 Organisationen über die absolute Höhe ihrer Werbeaufwendungen. Im letzten Jahr waren es 46 von 60 teilnehmenden Organisationen. Eine Aufgliederung der Werbeaufwendungen nehmen 22 Organisationen vor. Über die absolute Höhe der Verwaltungsaufwendungen informieren 49 von 60 Organisationen. Eine der besten Darstellungen zu den Werbe- und Verwaltungsaufwendungen liefert erneut die Organisation CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in ihrem Jahresbericht.

Einige der Organisationen, die sich in dieser Dimension besonders positiv abheben, sind:

- Ärzte ohne Grenzen e.V.
- Brot für die Welt – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.
- Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
- World Vision Deutschland e.V.
- Plan International Deutschland e.V.
- Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Hinsichtlich der finanziellen Berichterstattung ergibt sich über die letzten fünf Jahre folgende Entwicklung:

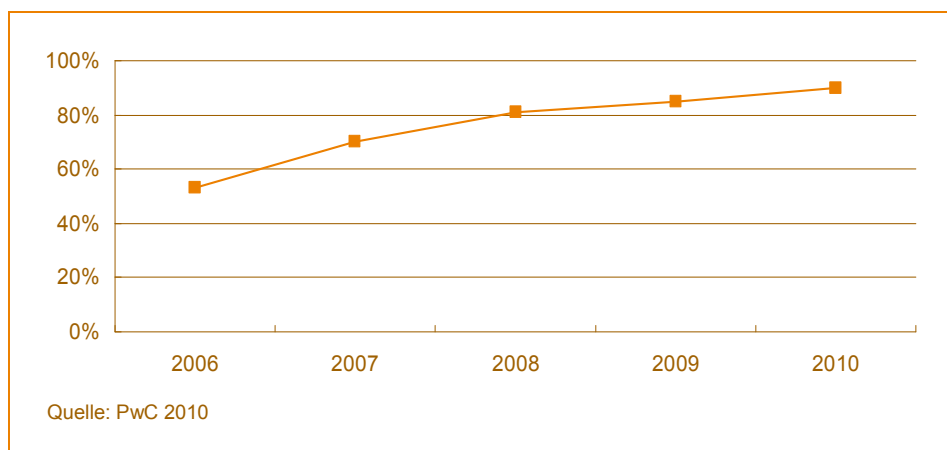


Abb. 7 Einblick in Werbe- und Verwaltungsaufwendungen

Corporate Governance der spendensammelnden Organisation

Drei Organisationen von insgesamt 60 berichten nicht darüber, aus welchen Organen sie bestehen; 11 Organisationen berichten nicht über die Aufgaben ihrer Organe. Einige der Organisationen, die sich in dieser Dimension besonders positiv abheben, sind:

- Brot für die Welt – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.
- CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
- Deutsches Komitee für UNICEF e.V.

19 Organisationen geben in den Geschäftsberichten für das Jahr 2009 Informationen zu den Gehältern ihrer Vorstände und Geschäftsführer. In den Geschäftsberichten für das Jahr 2008 fanden sich Angaben dazu bei 17 Organisationen, 2007 bei 12 Organisationen, 2006 nur bei fünf Organisationen und in den Geschäftsberichten für das Jahr 2005 nur bei zweien.

Besonders positiv sind in diesem Zusammenhang wie schon im Vorjahr Ärzte ohne Grenzen e.V. und CARE Deutschland-Luxemburg e.V. aufgefallen.

Die genannten Organisationen veröffentlichen die individuellen Bezüge der Organe (Ärzte ohne Grenzen und CARE zum wiederholten Mal) und begnügen sich nicht mit einer pauschalen Gesamtangabe. Das ist beispielgebend für die Berichterstattung spendensammelnder Organisationen, denn die Offenlegung erfolgt hier freiwillig. Bei erwerbswirtschaftlichen Unternehmen indes ist die Offenlegung der Vorstandsbezüge und Geschäftsführergehälter gesetzlich vorgeschrieben: Die Offenlegung für börsennotierte Kapitalgesellschaften ist in § 285 Nr. 9a HGB verfügt.

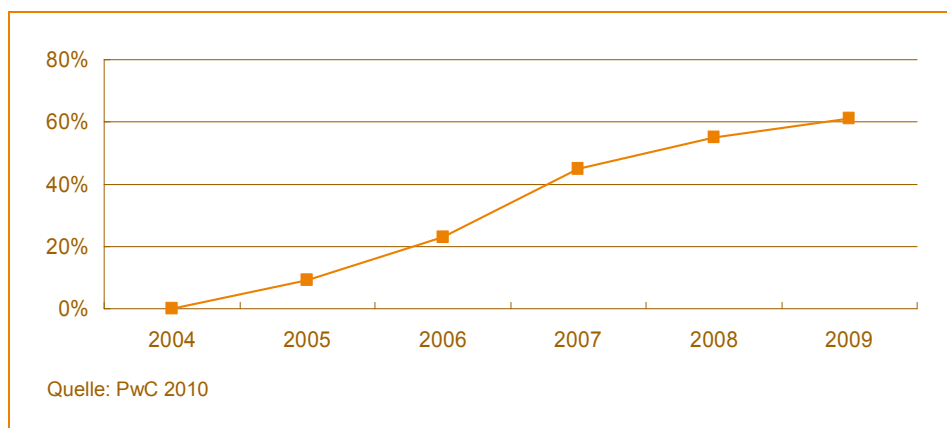


Abb. 8 Offenlegung der Vergütung der Organe

Angaben zur Überwachung der Mittelverwendung liefern in diesem Jahr 40 der 60 Organisationen.

Wie schon im Vorjahr geben hier wieder sehr gute Beispiele:

- Brot für die Welt – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.
- Plan International Deutschland e.V.

Ebenfalls sehr positiv aufgefallen sind in diesem Bereich:

- Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
- Kindernothilfe e.V.
- Renovabis

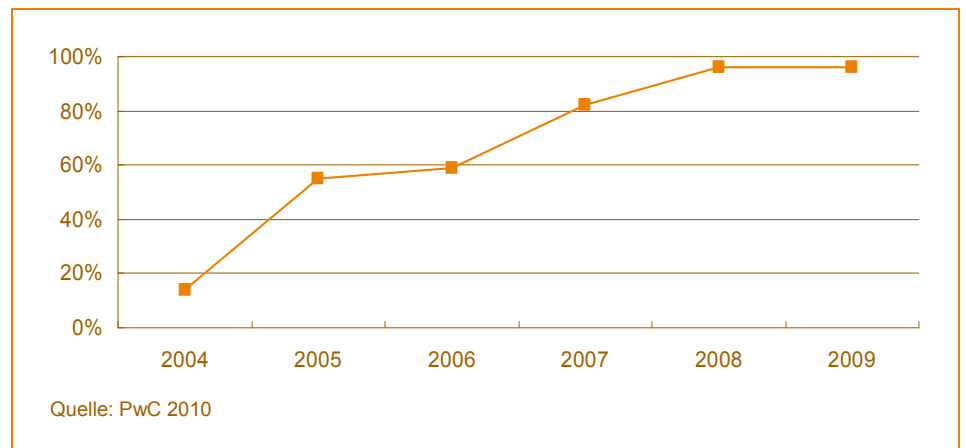


Abb. 9 Überwachung der Mittelverwendung vor Ort

Zukunftsbezogene Informationen – überwiegend schwach, aber positive Beispiele

In der Berichterstattung über zukunftsbezogene Informationen der einzelnen Organisationen sind im Durchschnitt eher schwache Bewertungen erzielt worden. Eine Vielzahl von Organisationen schneidet hier mangelhaft ab. Besonders positiv abgehoben haben sich in diesem Bereich wieder wie schon im Vorjahr folgende Spendenorganisationen:

- Ärzte ohne Grenzen e.V.
- CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
- Kindernothilfe e.V.
- Renovabis
- World Vision Deutschland e.V.

Eine Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr wird von 27 Organisationen offengelegt, jedoch in unterschiedlichem Grad der Detaillierung. Hier sind als besonders positiv zu erwähnen:

- World Vision Deutschland e.V.
- Renovabis

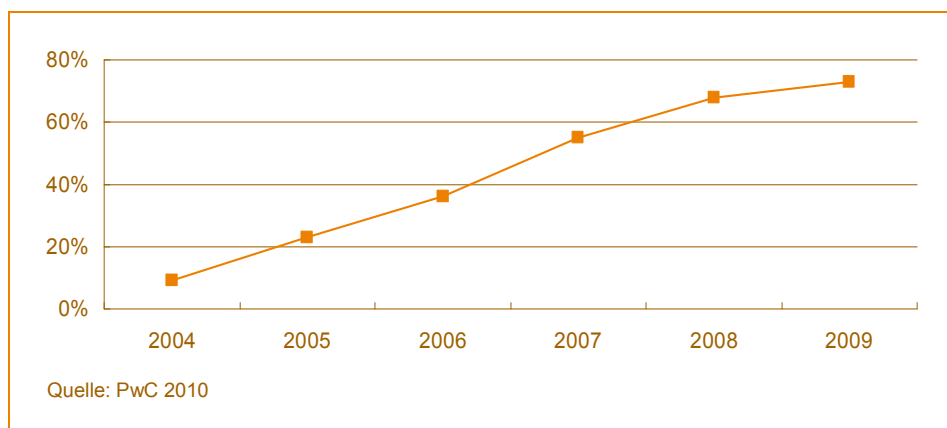


Abb. 10 Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr offengelegt

Die Berichterstattung über zukunftsbezogene Informationen hat sich seit 2006 bis heute sehr positiv entwickelt:

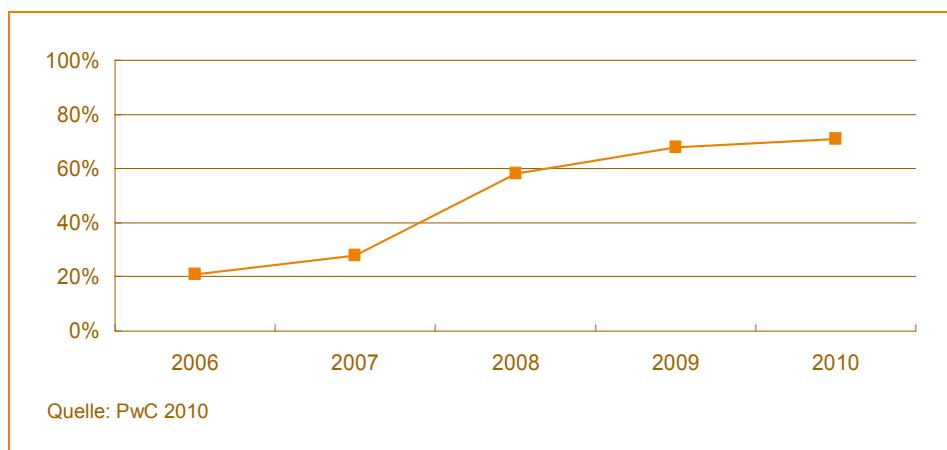


Abb. 11 Berichterstattung über zukunftsbezogene Informationen

3 Die Finalisten

Auf Basis der Auswertung der Universität Göttingen kristallisierten sich 2010 wieder zehn Organisationen heraus, die der Jury als Kandidaten für die Preisträger 2010 vorgestellt wurden. Die Sieger der beiden Vorjahre, die außerhalb des Wettbewerbs teilnehmen, sind hiervon ausgeschlossen. Die Finalisten sind im Folgenden kurz hinsichtlich einiger Merkmale porträtiert. In den vergangenen Jahren wurden hier aus Gründen des Umfangs und der besseren Lesbarkeit nur diejenigen Merkmale in der Berichterstattung aufgeführt, die sich besonders ausgeprägt bei der jeweiligen Organisation zeigten. Mittlerweile ist es aber so, dass gerade im Spitzenfeld nur noch wenige Unterschiede zwischen den Finalisten zu finden sind. Es ist zu einem sogenannten „Ceiling-Effekt“ gekommen. Alle Finalisten erreichen in den Beurteilungsdimensionen 1, 2 und 3 (Verfügbarkeit, Kommunikationswert und Tätigkeitsbericht) die Höchstpunktzahl und keine der Organisationen liegt auch nur in einer der drei anderen Dimensionen im Mittelfeld der Bewertungen. Insofern werden in diesem Jahr für alle Finalisten übereinstimmend die wesentlichen Stärken und Schwächen in den Dimensionen 4, 5 und 6 aufgeführt.

Nach dem Ergebnis der Analyse haben die nachfolgend aufgelisteten zehn der insgesamt 60 teilnehmenden Organisationen für ihre Berichterstattung ein Bewertungsniveau von mindestens 95 % erreicht. Zusätzlich außer Konkurrenz beteiligt haben sich 2010 die Deutsche Welthungerhilfe e.V. und CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Als Sieger 2008 bzw. 2009 dürfen sie sich in diesem Jahr nicht um den Transparenzpreis bewerben. Beide Organisationen erreichten mit ihrer Berichterstattung wieder Spitzenwerte und haben sich zudem im Ergebnis noch gegenüber dem vergangenen Jahr verbessert. Als Finalisten kamen in die engere Wahl der Jury (in alphabetischer Reihenfolge):

- Ärzte ohne Grenzen e.V.
- Brot für die Welt – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.
- Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
- Diakonie Katastrophenhilfe – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.
- Kindernothilfe e.V.
- Plan International Deutschland e.V.
- Renovabis
- Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
- Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
- World Vision Deutschland e.V.

Organisationen, die über 75 % der maximal erreichbaren Punkte erzielten
Folgende Organisationen sind ebenfalls positiv zu erwähnen – sie informieren ihre Spender durch eine qualitativ hochwertige Berichterstattung und erreichten in der Wertung über 75 % der maximal erreichbaren Prozentpunkte (in alphabetischer Reihenfolge):

- Aktion Deutschland Hilft e. V.
- Andheri-Hilfe Bonn e. V.
- Bischöfliche Aktion Adveniat
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V.
- DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
- Deutsche Herzstiftung e.V.
- Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung
- Deutsche Kinderkrebsstiftung
- Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebserkrankte Kinder e.V.
- Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.
- Don Bosco JUGEND DRITTE WELT e. V.
- Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen
- Die Heilsarmee

- Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Mukoviszidose e. V.
- Oxfam Deutschland e.V.
- UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
- WEISSER RING e.V.
- ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

3.1 Ärzte ohne Grenzen e.V.

Finalist 2005, 2006, 2007, 2008
und 2009
Spendenaufkommen 2009:
37,2 Millionen Euro

Beispielgebend in der Finanzberichterstattung – wie schon in den Vorjahren
Der Finanzbericht enthält eine Bilanz sowie eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung (S. 32, 33). Die Positionen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden ausführlich erläutert. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr werden begründet. Auf S. 38 wird knapp über Grundsätze für Finanzanlagen informiert. Positiv ist hervorzuheben, dass ausführliche Informationen zu den Werbe- und Verwaltungsaufwendungen vorhanden sind (S. 37).

Berichterstattung über die Corporate Governance

Über die Organisationsstruktur wird insgesamt wieder sehr gut berichtet. Zwar enthält der Jahresbericht kein Organigramm, aber es wird dennoch ersichtlich, aus welchen Organen die Organisation besteht und welche Aufgaben diese wahrnehmen. Es wird darüber berichtet, ob die Organe ehrenamtlich oder nicht ehrenamtlich tätig sind (S. 36). Positiv ist hervorzuheben, dass die Bezüge des Geschäftsführers und des Vorstandsvorsitzenden offengelegt werden (S. 36) und dass der Jahresbericht den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 enthält. Zudem wird über interne Kontrollmechanismen berichtet. Im Rahmen des Lageberichts wird ausführlich über Risiken der Organisation informiert (S. 40).

Zukunftsbezogene Informationen

Auf S. 40 wird ein Finanzplan für das Geschäftsjahr 2010 offengelegt, jedoch erfolgt keine Unterteilung in die Bereiche „satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“. Darüber hinaus wird Einsicht in die künftig vorgesehene satzungsmäßige Arbeit gewährt und über konkret geplante Projekte berichtet.

3.2 Brot für die Welt – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Finalist 2006, 2007, 2008 und 2009
Spendenaufkommen 2009:
56,6 Millionen Euro

Ausgesprochen gute Finanzberichterstattung

Der Finanzbericht enthält eine Bilanz und eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung (S. 38–40). Positiv hervorzuheben ist, dass die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung nach Funktionsbereichen gegliedert wird („satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“). Die Positionen der Bilanz und der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung werden erläutert. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr werden ausführlich begründet. Auf S. 39 sind Informationen zur Anlagestrategie vorhanden. Positiv ist hervorzuheben,

dass ausführliche Informationen zu den Werbe- und Verwaltungsaufwendungen vorhanden sind (S. 44, 45).

Ausgezeichnete Berichterstattung über die Corporate Governance

Die Organisationsstruktur wird im Jahresbericht sehr gut dargestellt. Es ist klar ersichtlich, aus welchen Organen die Organisation besteht. Die Aufgaben und das Verfahren zur Ernennung der Organmitglieder werden dargestellt. Zusätzlich ist ein Organigramm vorhanden (S. 49). Positiv ist hervorzuheben, dass auf S. 48 die Bezüge des Vorstands aufgegliedert nach Personen offengelegt werden. Zudem wird darüber informiert, dass die Mitglieder des Ausschusses für Ökumenische Diakonie (AÖD) keine Aufwandsentschädigungen erhalten. Der Bericht der Organe ist ein eigenständiger Berichtsteil. Dabei wird über wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres berichtet sowie ein Überblick über die finanzielle Situation und ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben gegeben. Positiv aufgefallen sind ebenfalls die Informationen über das interne Kontrollsystem und die Angaben zur Überwachung der Mittelverwendung (S. 20, 21). Auf S. 53 wird über Risiken berichtet.

Zukunftsbezogene Informationen

Eine Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr wird auf S. 53 offengelegt. Die Aussagekraft würde sich noch erhöhen, wenn die Jahresplanung über zwei Jahre dargestellt werden könnte. Darüber hinaus wird Einsicht in die zukünftige satzungsmäßige Arbeit gewährt und über konkrete zukünftige Projekte berichtet.

3.3 Deutsches Komitee für UNICEF e.V.

Finalist 2008 und 2009
Spendenaufkommen 2009:
51,8 Millionen Euro

Sehr gute Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz sowie eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung (S. 40, 41/S. 42, 43), deren Positionen erläutert werden. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr werden bei der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung begründet. Ansatz- und Bewertungsvorschriften werden erläutert. Angaben zu Werbe- und Verwaltungsaufwendungen sind mit sehr gut zu bewerten (S. 42, 43). Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert.

Exzellente Berichterstattung über die Corporate Governance

Die Organisationsstruktur wird im Jahresbericht insgesamt sehr gut dargestellt. Es ist klar ersichtlich, aus welchen Organen die Organisation besteht. Darüber hinaus wird auf S. 50 ein Organigramm abgebildet. Es wird ausführlich über die Aufgaben der Organe informiert. Auf S. 45 wird angegeben, dass der Vorstand und der Beirat des Deutschen Komitees für UNICEF ausschließlich ehrenamtlich tätig sind und im Berichtsjahr keinerlei Bezüge erhielten. Es wurden lediglich in Einzelfällen entstandene Aufwendungen (z. B. Fahrtkosten) erstattet. Darüber hinaus wird angegeben, wie hoch die Bezüge der Geschäftsführerin waren. Der Jahresbericht enthält einen Bericht des Vorstands. Dabei wird über wesentliche Ereignisse und die finanzielle Situation des Geschäftsjahres berichtet sowie ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben gegeben. Positiv ist hervorzuheben, dass ausführlich über interne und externe Kontrollen berichtet wird (S. 24, 25, 57). Zudem wird auf S. 57 über Risiken informiert.

Zukunftsbezogene Informationen

Die Organisation gewährt Einblick in ihre zukünftige satzungsmäßige Arbeit. Es wird eine Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr offengelegt (S. 56).

3.4 Diakonie Katastrophenhilfe – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Finalist 2006, 2007 und 2008
Spendenaufkommen 2009:
6,7 Millionen Euro

Sehr gute Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz und eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, in denen auch die Angabe der Vorjahreswerte erfolgt ist. Die Gliederung der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erfolgt nach Funktionsbereichen („satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“). Die Positionen der Bilanz und der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung werden erläutert. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr werden ausführlich begründet. Des Weiteren sind Informationen zur Anlagestrategie vorhanden. Ansatz- und Bewertungsvorschriften werden auf S. 35 erläutert. Ein Paragrafenverweis findet sich jedoch nicht. Neben der Bilanz und der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung werden gesonderte Angaben über die Mittelverwendung gemacht (S. 38 ff.).

Berichterstattung über die Corporate Governance

Die Organisationsstruktur wird im Jahresbericht sehr gut dargestellt. Es ist klar ersichtlich, aus welchen Organen die Organisation besteht. Die Aufgaben und das Verfahren zur Ernennung der Organmitglieder werden dargestellt. Zusätzlich ist ein Organigramm vorhanden (S. 50). Positiv ist hervorzuheben, dass auf S. 46 die Bezüge des Vorstands aufgegliedert nach Personen offengelegt werden. Zudem wird darüber informiert, dass die Mitglieder des Ausschusses für Ökumenische Diakonie (AÖD) keine Aufwandsentschädigungen erhalten. Der Bericht der Organe ist ein eigenständiger Berichtsteil. Dabei wird über wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres berichtet sowie ein Überblick über die finanzielle Situation und ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben gegeben. Als positiv zu bewerten sind die Informationen über das interne Kontrollsystem und die Angaben zur Überwachung der Mittelverwendung (S. 31, 43). Dagegen wird nur befriedigend über Risiken berichtet.

Zukunftsbezogene Informationen

Eine Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr wird auf S. 49 offengelegt. Könnte die Jahresplanung über zwei Jahre dargestellt werden, dürfte sich die Aussagefähigkeit noch erhöhen. Darüber hinaus wird Einsicht in die zukünftige satzungsmäßige Arbeit gegeben und über konkrete zukünftige Projekte berichtet.

3.5 Kindernothilfe e.V.

Finalist 2005, 2006 und 2007,
außer Konkurrenz 2008 und 2009
Spendenaufkommen 2009:
50,5 Millionen Euro

Sehr gute Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz und eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung (S. 36–39). Die Positionen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden ausführlich erläutert. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr werden ausführlich bei der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung begründet. Ansatz- und Bewertungsvorschriften werden ausführlich erläutert. Positiv ist hervorzuheben, dass die Aufwendungen für Verwaltung und Werbung detailliert aufgegliedert werden (S. 38, 39). Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert.

Berichterstattung über die Corporate Governance

Auf S. 46 und 47 wird ein Organigramm veröffentlicht. Es wird ausführlich über die Funktionen und über die Zusammensetzung der Organe berichtet und die Verfahren zur Ernennung von Organmitgliedern dokumentiert. Der Jahresbericht enthält sehr ausführliche Angaben zur Überwachung der Mittelverwendung und zum internen Kontrollsystem (S. 32–35). Außerdem wird im Jahresbericht ausführlich über Risiken berichtet.

Zukunftsbezogene Informationen

Auf S. 8 wird die mittelfristige Finanzplanung offengelegt. Positiv ist hervorzuheben, dass eine Untergliederung in die Bereiche „satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“ erfolgt. Auch Informationen zu zukünftigen Projekten sind im Jahresbericht enthalten.

3.6 Plan International Deutschland e.V.

Finalist 2006, 2007, 2008 und 2009
Spendenaufkommen 2009:
85,1 Millionen Euro

Exzellente Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz sowie eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung. Die Positionen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden erläutert und wesentliche Abweichungen zum Vorjahr begründet. Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert. Des Weiteren werden Ansatz- und Bewertungsvorschriften erläutert (S. 43). Die Angaben zu den Werbungs- und Verwaltungsaufwendungen sind mit sehr gut zu bewerten. Positiv ist der konsolidierte Abschluss auf S. 52 ff. hervorzuheben.

Berichterstattung über die Corporate Governance

Die Organisationsstruktur wird im Jahresbericht insgesamt sehr gut dargestellt. Es wird über die Aufgaben der Organe berichtet. Darüber hinaus wird auf S. 15 ein Organigramm veröffentlicht. Die Bezüge der zwei Geschäftsführer und der sieben Abteilungsleiter werden allerdings auf S. 46 lediglich in einer Summe genannt. Es wird zudem nicht explizit angegeben, ob für andere Organmitglieder Aufwandsentschädigungen gezahlt wurden. Positiv ist anzumerken, dass der Bericht der Organe ein eigenständiger Berichtsteil ist. Dabei wird über wesentliche Entwicklungen des Geschäftsjahres berichtet, ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben gegeben sowie die finanzielle Situation der Organisation dargestellt. Der Jahresbericht enthält ausführliche Angaben zum internen Kontrollsystem und über Mechanismen zur Überwachung der satzungsgemäßen Mittelverwendung (S. 17, 47). Positiv ist anzumerken, dass über Risiken informiert wird (S. 47).

Zukunftsbezogene Informationen

Eine Jahresplanung wird offengelegt (S. 45), jedoch wird keine Untergliederung in die Bereiche „satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“ vorgenommen. Auf S. 38 und 39 wird Einblick in die zukünftige satzungsmäßige Arbeit gewährt.

3.7 Renovabis

Finalist 2005, 2007, 2008 und 2009
Spendenaufkommen 2009:
12,4 Millionen Euro

Sehr gute Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz sowie eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung. Die Positionen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden erläutert. Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr werden jedoch nur bei der Gewinn-und-Verlust-Rechnung begründet. Neben der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden gesonderte Angaben über die Mittelherkunft und Mittelverwendung gemacht. Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert. Des Weiteren werden Ansatz- und Bewertungsvorschriften erläutert (S. 29). Die Angaben zu den Werbungs- und Verwaltungsaufwendungen sind mit sehr gut zu bewerten.

Berichterstattung über die Corporate Governance

Die Organisationsstruktur wird im Jahresbericht sehr gut dargestellt. Auf S. 45 des Jahresberichts ist ein Organigramm dargestellt. Es wird über die Aufgaben der Organe berichtet. Auf S. 35 werden die Bezüge der Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2009 (allerdings wieder nur in einer Summe) offengelegt. Positiv ist anzumerken, dass der Bericht der Organe ein eigenständiger Berichtsteil ist (S. 30 ff.). Dabei wird über wesentliche Entwicklungen des Geschäftsjahres berichtet, ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben gegeben sowie die finanzielle Situation der Organisation dargestellt. Der Jahresbericht enthält ausführliche Angaben zum internen Kontrollsystem und über Mechanismen zur Überwachung der satzungsgemäßen Mittelverwendung (S. 4, 5). Positiv ist anzumerken, dass über Risiken informiert wird (S. 37–41).

Wieder ausgesprochen gute zukunftsbezogene Informationen

Eine Jahresplanung wird offengelegt (S. 37, 38). Auf S. 39 bis 40 wird Einsicht in die zukünftige satzungsmäßige Arbeit gewährt.

3.8 Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Finalist 2009
Spendenaufkommen 2009:
1,7 Millionen Euro

Sehr gute Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz sowie eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung, deren Positionen erläutert werden. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird nach Funktionsbereichen („satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“) gegliedert. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr werden bei der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung begründet. Ansatz- und Bewertungsvorschriften werden erläutert. Neben der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden gesonderte Angaben über die Mittelherkunft und Mittelverwendung gemacht. Angaben zu Werbe- und Verwaltungsaufwendungen sind mit sehr gut zu bewerten (S. 56–59). Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert (Kritikpunkt: Zahlen aus der Gewinn-und-

Verlust-Rechnung passen nicht mit den Übersichten auf S. 56 ff. überein, keine Erläuterung der Gründe für diese Unstimmigkeiten).

Berichterstattung über die Corporate Governance

Die Organisationsstruktur wird im Jahresbericht sehr gut dargestellt. So ist auf S. 69 ein Organigramm der Organisation vorhanden. Es wird ausführlich über die Aufgaben und über die Zusammensetzung der Organe berichtet. Die Verfahren zur Ernennung von Organmitgliedern sind dokumentiert. Positiv ist hervorzuheben, dass auf S. 69 das Bruttogehalt des Geschäftsführers ausgewiesen wird. Der Bericht der Organe ist mit sehr gut zu bewerten. Er ist ein eigenständiger Berichtsteil. Ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen und eine Angabe von finanziellen Daten erfolgt. Die Informationen über das interne Kontrollsystem und über Mechanismen zur Überwachung der satzungsgemäßen Mittelverwendung sind ausführlich (S. 65–67). Über Risiken wird informiert (S. 64).

Zukunftsbezogene Informationen

Insgesamt ist diese Dimension mit sehr gut zu bewerten. Dabei werden Informationen über zukünftig geplante satzungsmäßige Leistungen in einem eigenständigen Berichtsteil dargestellt (S. 40 ff.). Zudem wird eine Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr offengelegt.

3.9 Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

Finalist 2009
Spendenaufkommen 2009:
13,6 Millionen Euro

Sehr gute Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz und eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird nach Funktionsbereichen gegliedert („satzungsmäßige Arbeit“, „Verwaltung“ und „Werbung“). Die Positionen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden ausführlich erläutert. Positiv ist anzumerken, dass Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr ausführlich begründet werden (S. 29–31). Ansatz- und Bewertungsvorschriften werden erläutert (S. 26). Ein Paragrafenverweis findet sich jedoch nicht. Des Weiteren ist positiv hervorzuheben, dass ausführliche Informationen zu den Werbe- und Verwaltungsaufwendungen vorhanden sind (S. 31). Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert. Positiv ist die Übersicht hinsichtlich der Projektaufwendungen in Äthiopien nach Aufgabenbereichen hervorzugeben.

Berichterstattung über die Corporate Governance

Über die Organisationsstruktur wird insgesamt sehr gut informiert. So enthält S. 26 ein Organigramm der Organisation. Es wird darüber berichtet, ob die Organe ehrenamtlich oder hauptamtlich tätig sind (S. 26, 27). Positiv ist hervorzuheben, dass die Bezüge des Geschäftsführers offengelegt werden (S. 31). Auf S. 34 wird über interne Kontrollen und über Mechanismen zur Überwachung einer satzungsgemäßen Mittelverwendung informiert.

Zukunftsbezogene Informationen

Es wird eine ausführliche Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr offengelegt (S. 34). Aus dieser Jahresplanung kann abgelesen werden, welche Aufwendungen in den Bereichen „satzungsmäßige Arbeit“,

„Verwaltung“ und „Werbung“ geplant sind. Eine Jahresplanung über zwei Jahre könnte die Aussagekraft noch erhöhen. Darüber hinaus wird Einsicht in die zukünftige satzungsmäßige Arbeit gegeben und über konkrete zukünftige Projekte berichtet.

3.10 World Vision Deutschland e. V.

Finalist 2005, 2008 und 2009
Spendenaufkommen 2009:
62,4 Millionen Euro

Exzellente Finanzberichterstattung

Der Jahresbericht enthält eine Bilanz sowie eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung, deren Positionen erläutert werden (S. 33–38). Gründe für wesentliche Abweichungen zwischen den Posten der Bilanz bzw. der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des betrachteten Geschäftsjahres und den Posten der Bilanz bzw. der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des vorhergehenden Geschäftsjahres werden dargestellt. Ansatz- und Bewertungsvorschriften werden ausführlich erläutert. Positiv ist die detaillierte Darstellung der Aufwendungen für Werbung und Verwaltung hervorzuheben (S. 38). Auf S. 8 und 9 werden die Aufwendungen zur Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke nach geografischen Kriterien aufgegliedert. Das Ergebnis der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird dokumentiert.

Berichterstattung über die Corporate Governance

Auf S. 4 ist ein Organigramm vorhanden. Es wird zudem ausführlich über die Funktionen der Organe berichtet. Ein Schwachpunkt ist darin zu sehen, dass die Bezüge der Vorstandsmitglieder nur in einer Summe offengelegt werden (S. 38). Seite 3 beinhaltet den Bericht des Vorstands. Dabei wird über wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres berichtet, ein Überblick über die finanzielle Situation sowie ein Ausblick auf zukünftige Vorhaben gegeben. Positiv sind die ausführlichen Informationen über das interne Kontrollsystem und über Mechanismen zur Überwachung der satzungsmäßigen Mittelverwendung hervorzuheben (S. 28–30). Zudem beinhaltet der Jahresbericht einen ausführlichen Risikobericht (S. 26).

Wieder beispielgebend bei zukunftsbezogenen Informationen

World Vision Deutschland e.V. informiert die Spender ausführlich über die zukünftige satzungsmäßige Arbeit und gibt einen Ausblick auf das folgende Geschäftsjahr. Auf Seite 40 wird eine Finanzplanung für die Finanzjahre 2010, 2011 und 2012 offengelegt. Es wird ausführlich über die zukünftige satzungsmäßige Arbeit informiert. Positiv ist zudem hervorzuheben, dass bei den dargestellten Projekten das Budget für das Jahr 2010 angegeben wird (z. B. S. 21).

Ansprechpartner

Dr. Jan Simon Busse
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
Tel.: +49 551 39-4254
E-Mail: jan-simon.busse@wiwi.uni-goettingen.de

Nicole Susann Roschker
PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Olof-Palme-Straße 31
60439 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 9585-1669
E-Mail: nicole.susann.roschker@de.pwc.com

Wir über uns

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist in Deutschland mit 8.700 Mitarbeitern und einer Gesamtleistung von rund 1,33 Milliarden Euro eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften. An 28 Standorten arbeiten Experten für nationale und internationale Mandanten jeder Größe. PwC bietet Dienstleistungen an in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen (Assurance), Steuerberatung (Tax) sowie Beratung in den Bereichen Deals und Consulting (Advisory).

